

Der Leiter der deutschen Tscheka im Vorstand der Nordischen Gesellschaft.

Der Leiter der deutschen Tscheka im Vorstand der Nordischen Gesellschaft.

Dieses Propagandainstitut für den deutschen Nationalsozialismus wird von einem Führer der Sturmabteilungen in Kiel geleitet.¹

(28.6.35)

Es gibt noch einige, die glauben, dass die Nordische Gesellschaft in Lübeck nicht das ist, was sie ist – nämlich ein nationalsozialistisches Propagandaunternehmen. Die Gesellschaft soll als Bindeglied zwischen den Nationalsozialisten in Deutschland und im Norden dienen und ein feineres etwas getarntes Propagandainstitut für faschistische Ideen sein.

In diesen Tagen hat die Nordische Gesellschaft ihren Reichsting in Lübeck gehabt.

Der Hauptredner des Things war der „Weltanschauungsdiktator“ Alfred Rosenberg, vielleicht der radikalste Verfechter deutscher Expansion nach Osten und der, der am eifrigsten arbeitet, um eine nordisch-deutsches Bündnis zu erreichen. Er sprach über „Die Wiedergeburt des nordischen Gedankens“. Der nordische Gedanke ist für ihn der preussische Militär- und Rasse-Imperialismus. Rosenberg entwickelte in seinem Vortrag die alte Ansicht, dass die Wiege der Kultur in Norddeutschland stand.

- „Wir wissen nun, dass das Licht nicht vom Osten kam und dass die Völker Europas nicht von Asien eingewandert sind, sondern dass die Wiege für die Kultur Europas, Indiens, des Iran, und von Holland und Rom im Norden gestanden hat“.

Diejenigen, die wagen, daran zu zweifeln, müssen an die Programmerkklärung Herrn Rosenbergs als Kulturpolitiker erinnert werden: „Wir haben viele Hochschulprofessoren weggejagt, weil sie die Forschungsfreiheit verwechselt haben mit der Freiheit, auf den deutschen Menschen zu schimpfen. Die Sturmabteilungen haben mehr für die deutsche Kultur geleistet, als mancher Professor.“

Das ist die sogenannte „nordische“ Kultur, für die die Nordische Gesellschaft jetzt Propaganda macht.

¹ Zeitungsartikel [Übersetzung] >Dagbladet< 28.6.35 –IfZ München MA-252 Bl. 207-8

Der Leiter der deutschen Tscheka im Vorstand der Nordischen Gesellschaft.

Vor dem Nationalsozialismus war die Gesellschaft etwas anderes und es ist wohl der Eindruck der alten Gesellschaft, der noch hier und da² besteht. Wie streng parteipolitisch sie nun ist, geht unter anderem aus § 19 ihrer Satzung hervor, wo es heisst, dass ein Mitglied des Vorstandes automatisch von seiner Stellung zurücktreten muss, wenn es „seine Stellung evtl. seine Ehrenrechte in der NSDAP“ verliert. Der Leiter ist der Führer der Sturmabteilungen Lohse in Kiel und im „Grossen Rat“ der Gesellschaft sitzen unter anderem der Führer der deutschen Tscheka, Himmler und „utenriksråden“ im Aussenpolitischen Amt der Nationalsozialistischen Partei, W. Daitz. Unter den Führern in den Unterabteilungen der Gesellschaft finden wir den berüchtigten Demagogen Julius Streicher.

Die freie, kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit einer Gesellschaft, in der ein SA-Führer Leiter ist und in der der Führer der deutschen Tscheka hervorragendes Vorstandsmitglied ist, muss notwendigerweise von ganz bestimmtem Charakter sein. Daher ist es am Platze, diejenigen zu warnen, die nicht darauf aufmerksam geworden sind, was dieses eigentlich für eine Gesellschaft ist.

² hier und da, *handschriftlich über der Zeile*.